

RTR Telekom Monitor

2. Quartal 2008

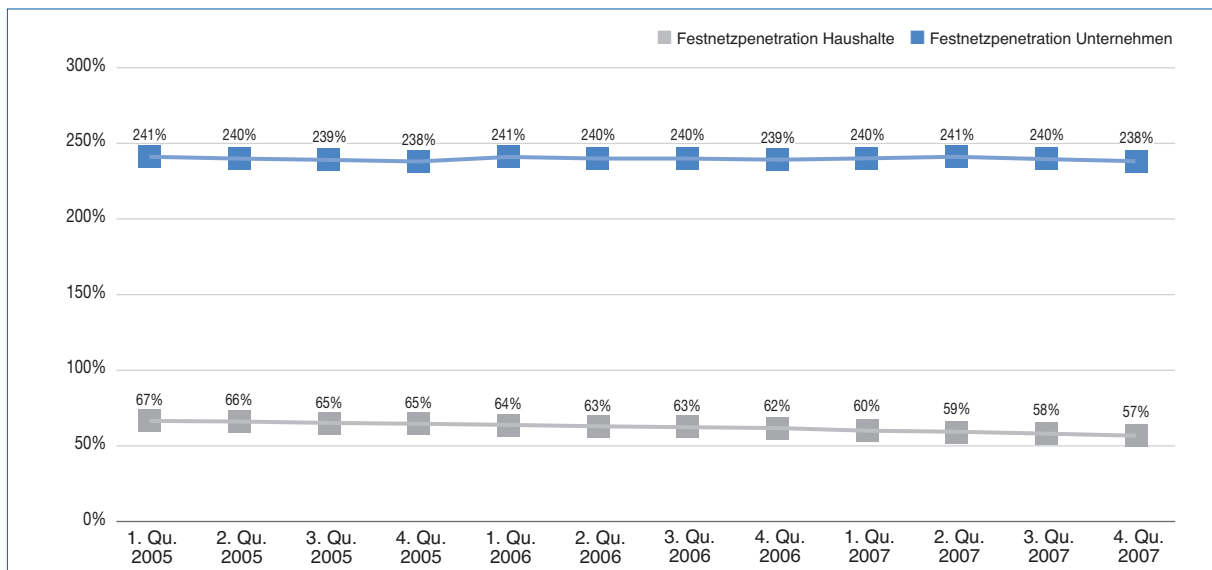
KAPITEL 1	
Festnetz	2
<hr/>	
KAPITEL 2	
Mietleitungen	13
<hr/>	
KAPITEL 3	
Mobilfunk	17
<hr/>	
KAPITEL 4	
Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	27
<hr/>	
KAPITEL 5	
Breitband	30
<hr/>	
KAPITEL 6	
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	38
<hr/>	
KAPITEL 7	
Anhang	41
<hr/>	

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION RÜCKLÄUFIG



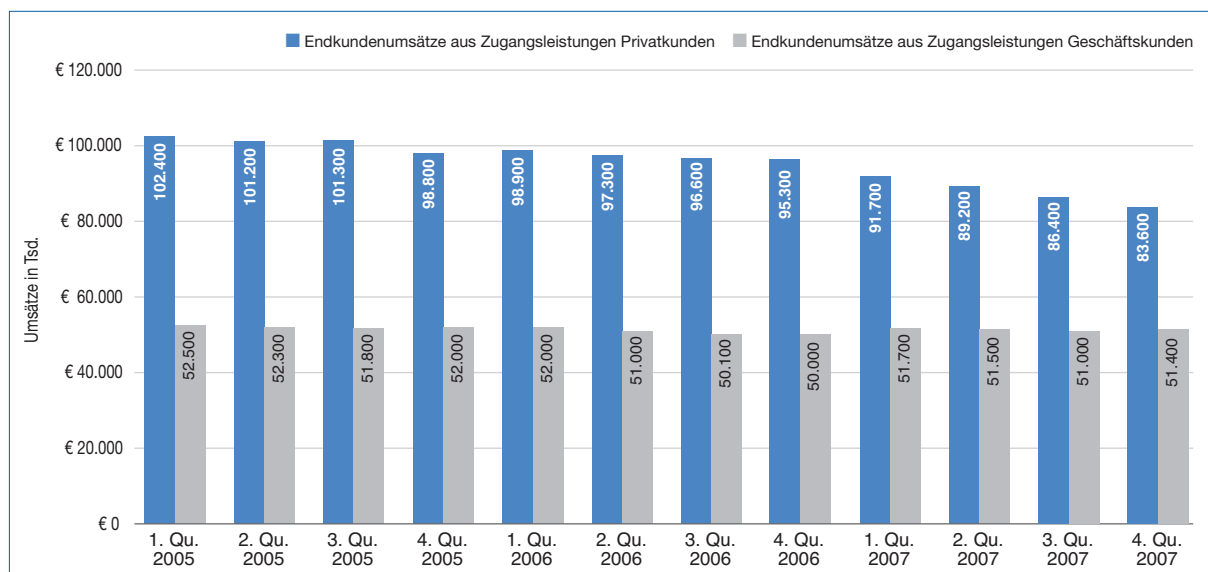
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist damit mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 4. Quartal 2007 wird der auf Haushaltsebene leicht rückläufige Trend der Penetrationsrate bestätigt. Die Rate ist von 62 % im 4. Quartal 2006 auf 57 % im 4. Quartal 2007 gesunken.
- Auch im Geschäftskundenbereich ist die Penetrationsrate im Vergleich zum Vorquartal zurückgegangen. Sie sinkt im 4. Quartal 2007 auf etwa 238 %.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ UMSÄTZE IM GESCHÄFTSKUNDENBEREICH BLEIBEN STABIL



Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

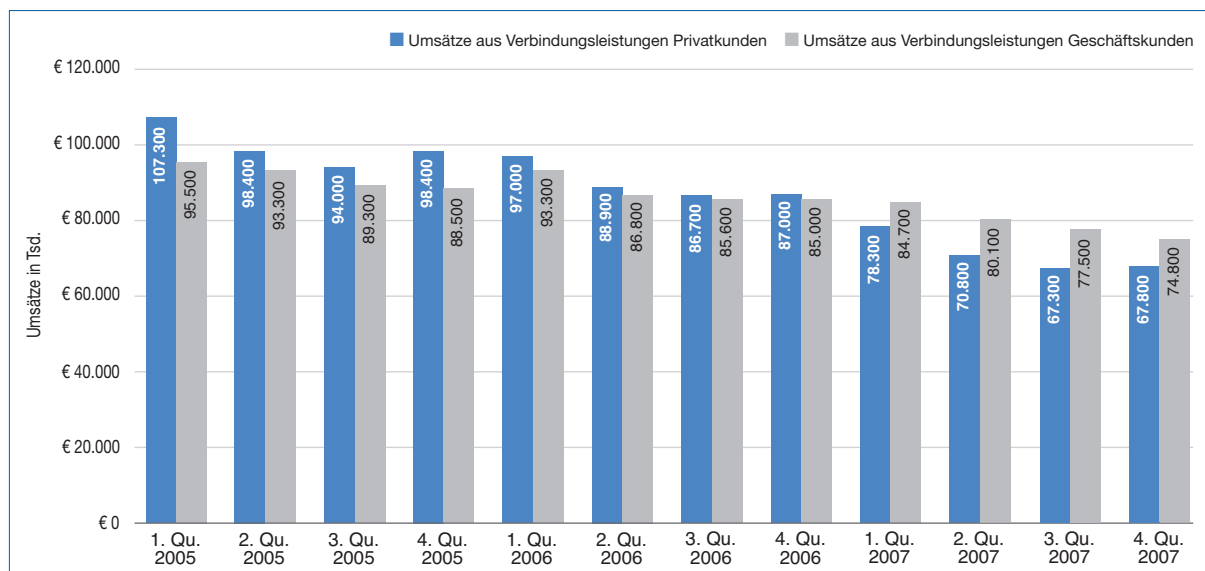
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Während die Umsätze aus Zugangsleistungen im Privatkundenbereich um etwa 3,2 % im Vergleich zum Vorquartal fielen, stiegen sie im Geschäftskundenbereich um etwa 1 % an.
- Der Anteil der Umsätze, welche auf Geschäftskunden entfallen, ist seit dem 1. Quartal 2006 von etwa 34 % auf ca. 38 % im 4. Quartal 2007 angestiegen, da die Umsätze aus Zugangsleistungen im Privatkundenbereich seit Anfang 2005 stetig fallen, während diese im Geschäftskundenbereich relativ stabil bleiben.
- Bei Privatkunden hat sich der Umsatzrückgang seit Ende 2006 beschleunigt. Gründe dafür sind die ebenfalls sinkenden Anschlusszahlen (vgl. Seite 6) und Paketpreise mit günstigem Telefongrundentgelt. In der zweiten Hälfte des Jahres 2007 setzte sich der Rückgang fort.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ GESCHÄFTSKUNDEN VOR PRIVATKUNDEN



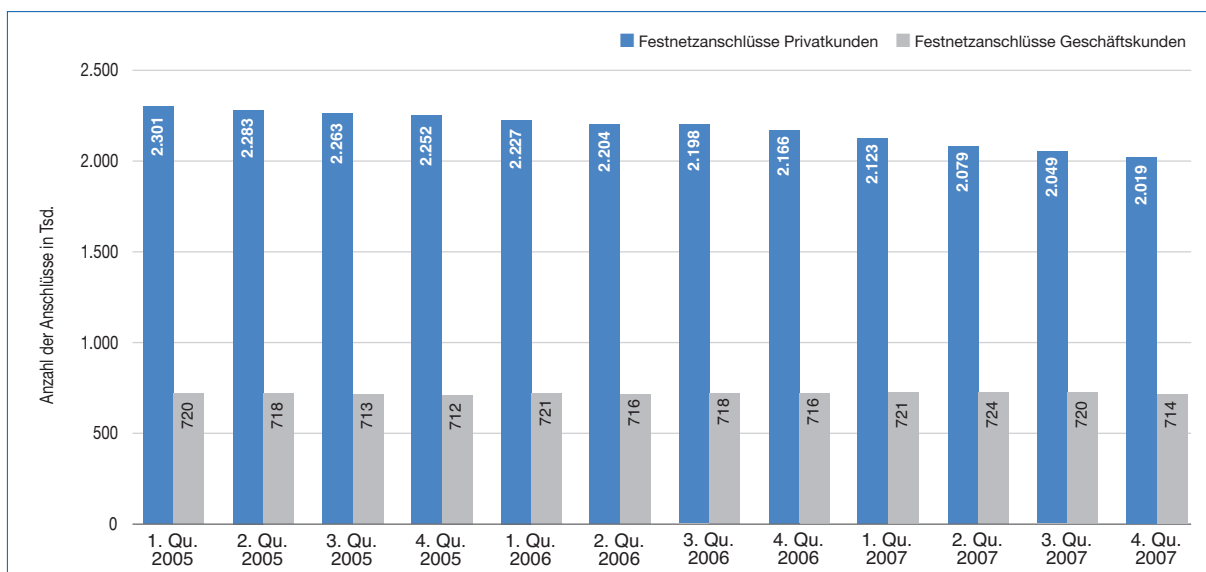
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert werden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Im zweiten Halbjahr 2007 gingen die Umsätze aus Verbindungsleistungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um etwa 18 % bei Privatkunden und um ca. 10 % bei Geschäftskunden zurück. Diese Entwicklungen sind bei Verbindungen generell deutlicher ausgeprägt als bei Zugangsleistungen, was den naheliegenden Schluss zulässt, dass die wettbewerblichen Impulse des Mobilfunksektors bei Verbindungsleistungen weitaus stärker zum Tragen kommen.
- Während der Umsatz im Privatkundenbereich im 4. Quartal 2007 im Vergleich zum korrespondierenden Vorjahresquartal sogar um etwa 22 % (Geschäftskundenbereich: 12 %) zurückgeht, steigt er im Vergleich zum Vorquartal mit etwa 1 % leicht an (Geschäftskundenbereich: Rückgang um 3,5 %)
- Bei einzelnen Gesprächsdestinationen (z.B. ins Ausland) wird zudem eine Substitution zu breitbandigen Diensten (Voice over Internet – VoI) spürbar. Vor allem bei Privatkunden ist der deutliche Umsatzrückgang der letzten Jahre auch auf die massiv zurückgehende Bedeutung der schmalbandigen Interneteinwahl (Online, Dial-In) zurückzuführen. Diese Entwicklung geht mit der im Zeitverlauf ansteigenden Breitbandpenetration einher, sodass mittelfristig mit einer vernachlässigbaren Bedeutung des schmalbandigen Internetverkehrs zu rechnen ist (vgl. Seite 29 und 32). Im Jahr 2007 war aber auch eine Preisreduktion besonders bei Gesprächen zu Mobilnetzen und ins Ausland zu beobachten.

Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER ANSCHLÜSSE WEITER SINKEND



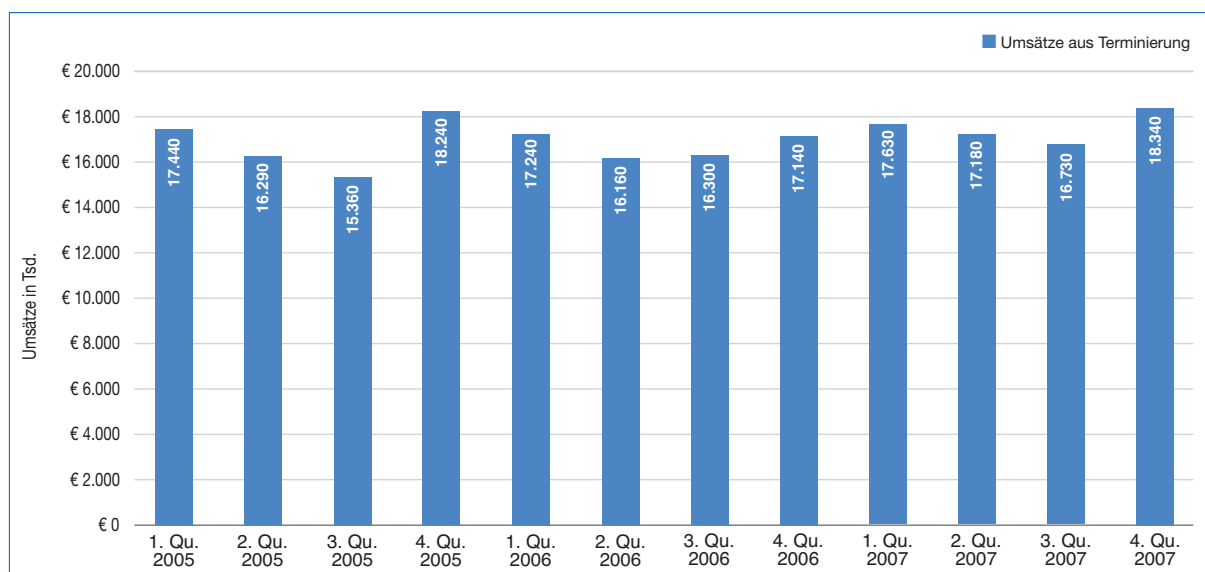
Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinterliegenden Infrastruktur (z.B. (eigene) Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben.

In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN und Multi-ISDN Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 4. Quartal 2007 setzt sich der Trend sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich fort.
- Während die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse bei Geschäftskunden relativ stabil bleibt, ist bei Privatkunden ein Rückgang – um ca. 1,5 % im Vergleich zum Vorquartal – beobachtbar.
- Die Gesamtanzahl der Anschlüsse (Privat- und Geschäftskunden) ist seit dem 4. Quartal 2006 um ca. 5,2 % gefallen.
- Der Grund für diesen Rückgang besonders bei Privatkunden ist die Beliebtheit der Mobiltelefonie. Mittlerweile wird auch die Bedeutung des Festnetzanschlusses als Basis für einen breitbandigen Internetzugang durch die zunehmende Verbreitung von über Mobilfunktechnologie realisierten Zugängen geschmälert.

Umsätze aus Terminierung

➔ STABILE ENTWICKLUNG

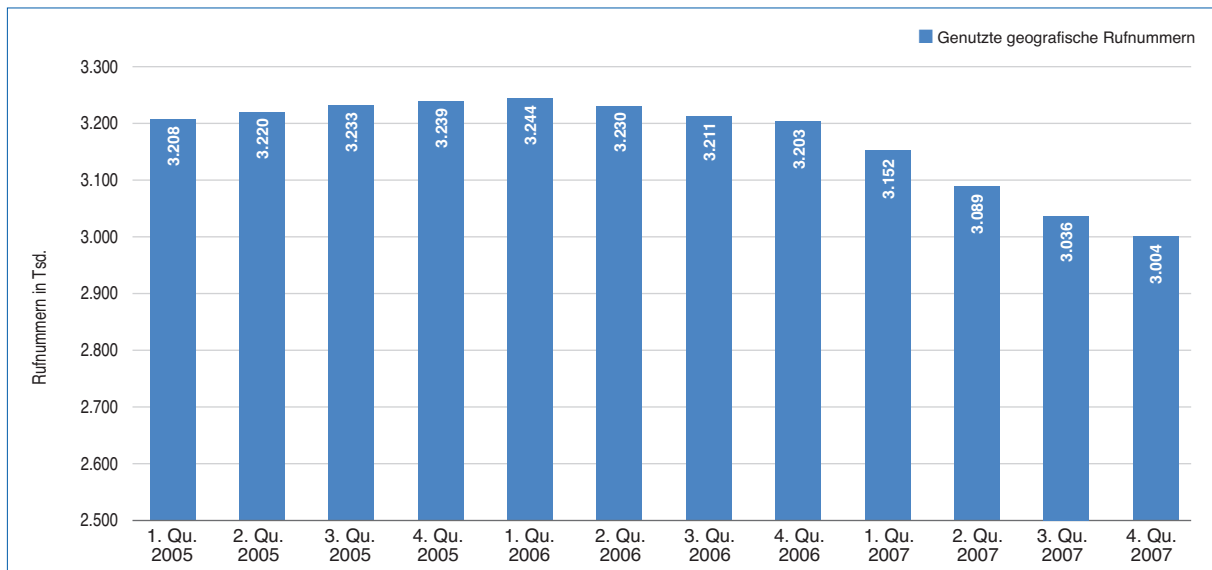


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind relativ starken saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Im 4. Quartal 2007 erreichen die Umsätze aus Terminierung mit etwa EUR 18,3 Mio. ihren Höhepunkt und zeigen damit eine stabile Entwicklung. Sie sind damit gegenüber dem Vergleichsquarteral des Vorjahres um etwa 7 % gestiegen – und das trotz eines deutlichen Rückgangs sowohl bei der Anzahl der Teilnehmeranschlüsse (siehe Seite 6) als auch bei den aktiv telefonierten Minuten im Festnetz (siehe Seite 29). Ursachen dafür könnten unter anderem ein Anstieg der Anrufe aus Mobilnetzen in Festnetze sowie der steigende Marktanteil von alternativen Anbietern bei Festnetzanschlüssen sein. Ein eindeutiger Trend der letzten Jahre ist den Daten aber nicht zu entnehmen.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ RÜCKGANG



Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern.

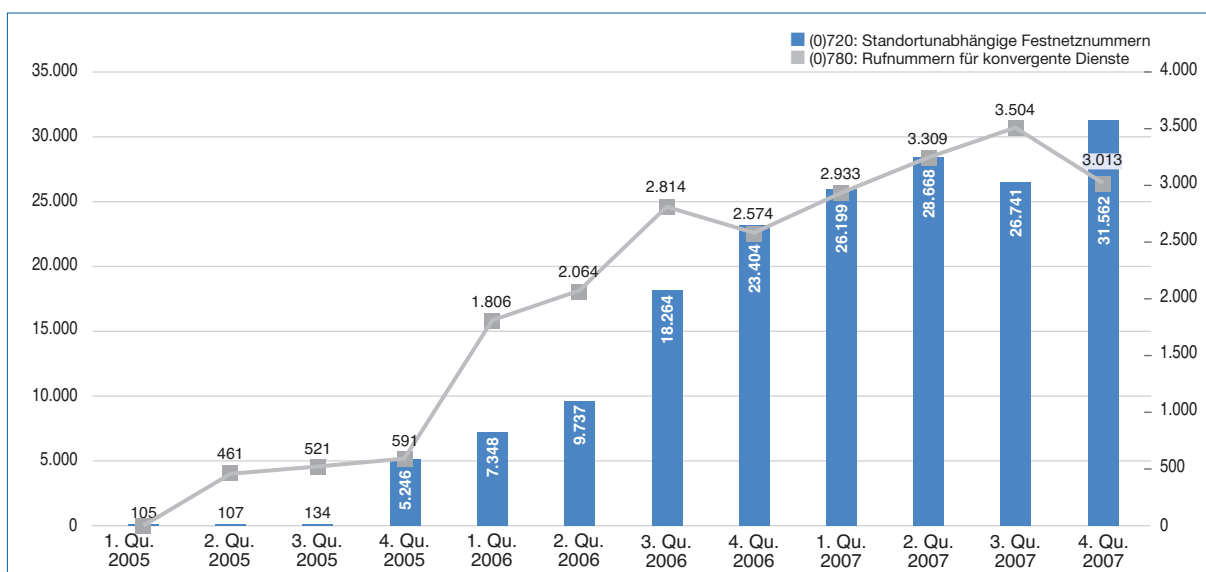
Sie dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Es zeigt sich bereits ab dem 2. Quartal 2006 ein stetiger Rückgang von genutzten geografischen Teilnehmernummern, der seitdem anhält und mit Verzögerung dem Rückgang der Anschlusszahlen im Festnetzbereich folgt.

Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ RÜCKGANG BEI RUFNUMMERN FÜR KONVERGENTE DIENSTE (0)780



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten. Sie ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

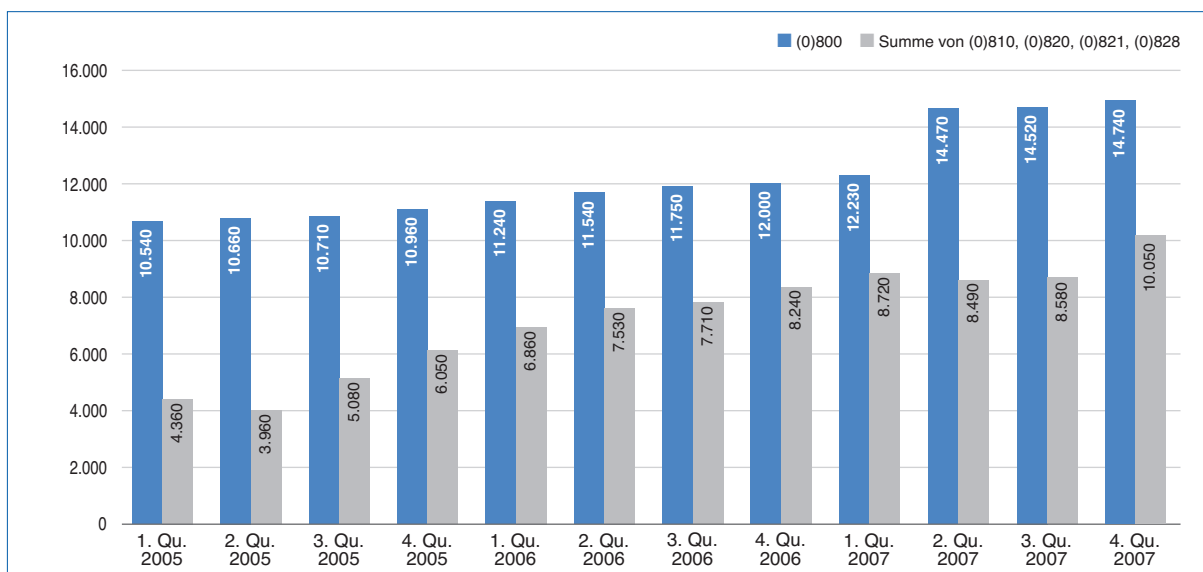
Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain Namen zugeordnet.

Diese Rufnummernbereiche wurden erst mit der Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertsteuerordnung (KEM-V) Mitte 2004 eingeführt. Erste Daten zur Nutzung sind deshalb erst seit dem 1. Quartal 2005 verfügbar.

- Wie aus dieser Abbildung ersichtlich, hat auch die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste bis zum 2. Quartal 2007 stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Im 3. Quartal 2007 war erstmals ein Rückgang im Bereich (0)720 festzustellen. Hier ist die Anzahl im Vergleich zum Vorquartal um 6,7 % gesunken und lag damit knapp über dem Niveau vom 1. Quartal 2007. Im Vergleich zum 3. Quartal 2006 betrug das Wachstum aber immer noch 4,6 %.
- Während im 4. Quartal 2007 im Bereich (0)720 die Anzahl der Rufnummern um etwa 18 % ansteigt, geht diese im Bereich (0)780 – wie auch schon im korrespondierenden Quartal des Vorjahres – zurück. Der Rückgang beträgt hier etwa 14 % im Vergleich zum Vorquartal.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ SPRUNGHAFTER ANSTIEG



Im Bereich der Diensterufnummern soll hier vor allem ein Überblick über die Nutzung von tariffreien Diensten und Diensten mit geregelten Tarifobergrenzen gegeben werden.

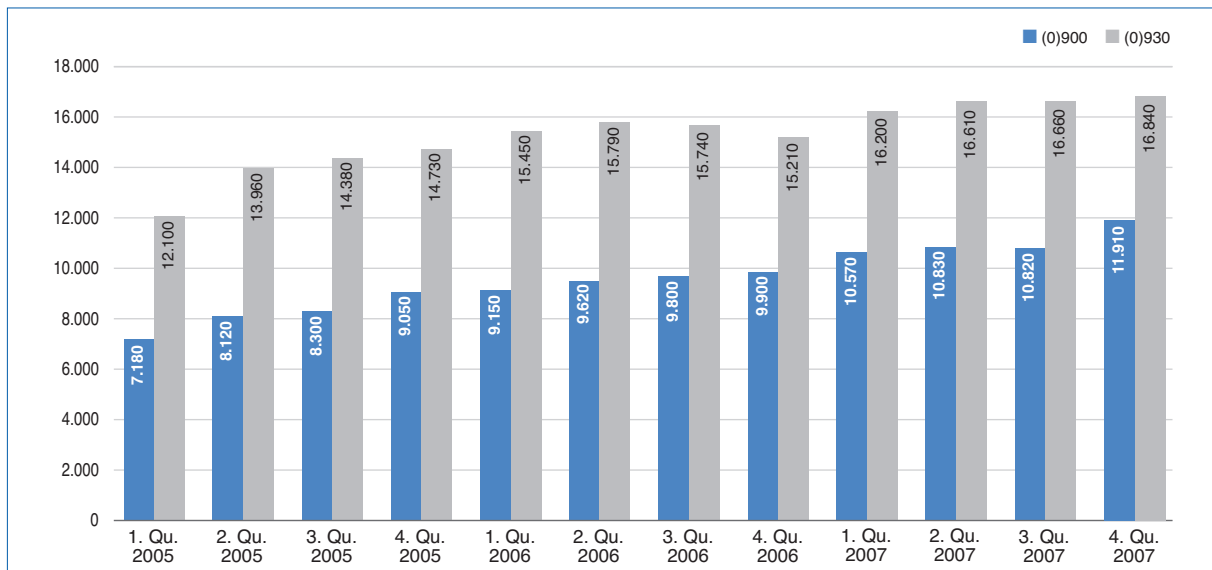
Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Grafik abgebildet:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. EUR 0,1 pro Minute oder SMS
- (0)820 max. EUR 0,2 pro Minute oder SMS
- (0)821 max. EUR 0,2 pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Im 4. Quartal 2007 liegt die Anzahl der genutzten (0)800-Nummern bei etwa 14.700 und ist damit mit etwa 1,5 % im Vergleich zum Vorquartal leicht gewachsen. Der sprunghafte Anstieg vom 1. Quartal auf das 2. Quartal 2007 ist auf den Markteintritt eines neuen Kommunikationsdienstbetreibers zurückzuführen, der speziell in diesem Rufnummernbereich entsprechende Dienste anbietet.
- In den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ist mit ca. +17 % ein kräftiger Anstieg im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen.

Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ STARKER ANSTIEG



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

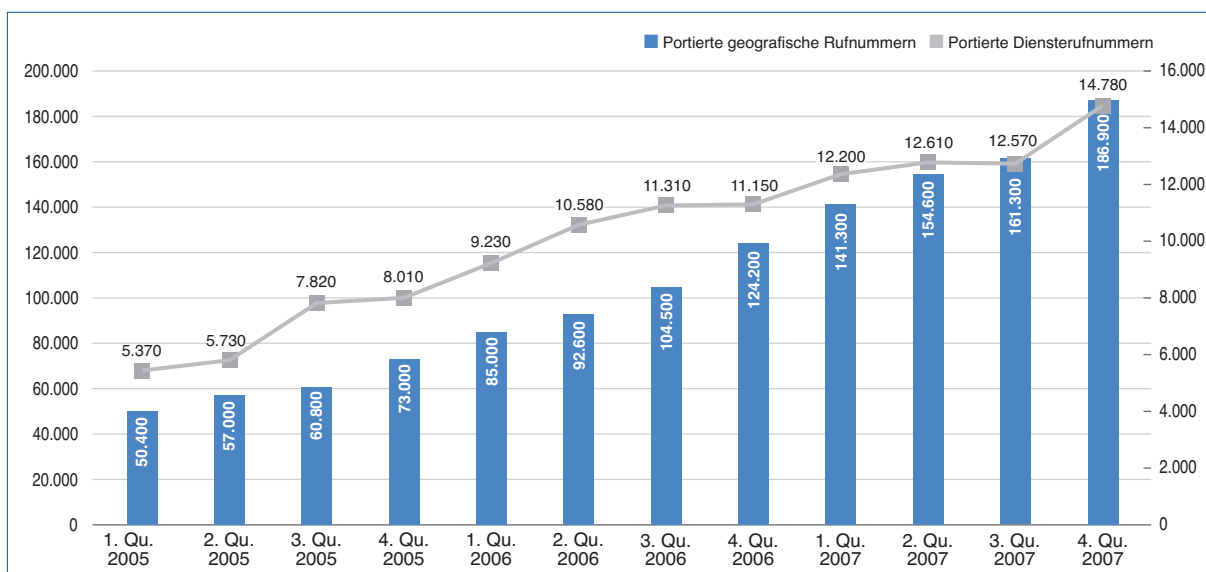
(0)900 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS

(0)930 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS, Erotikdienste

- Im 4. Quartal 2007 steigt die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 um etwa 10 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Im Bereich (0)930 beträgt der Anstieg etwa 1 %.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

UNGEBROCHENES WACHSTUM



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

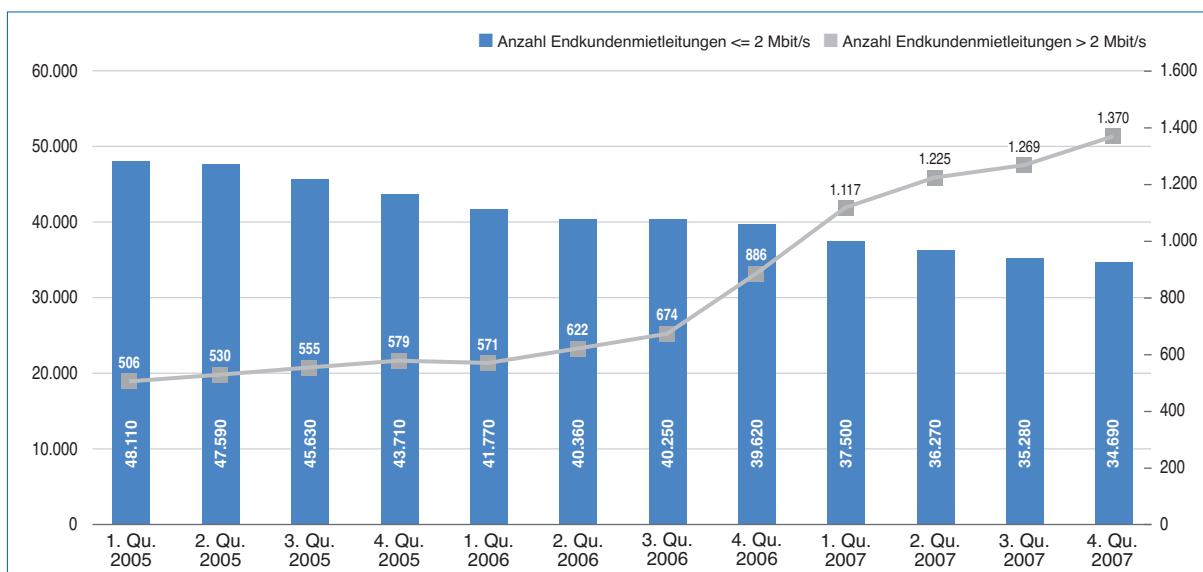
- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern wächst weiterhin in jedem Quartal an. Dies ist unter anderem auf das Wachstum im Bereich der Telefonanschlüsse von alternativen Betreibern zurückzuführen. Im 4. Quartal 2007 beträgt das Wachstum sogar etwas über 16 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Auch die Zahl der portierten Diensterufnummern steigt im 4. Quartal 2007 im Vergleich zum Vorquartal mit ca. 17 % stark an.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ HOHE DATENRATEN WEITERHIN GEFRAGT



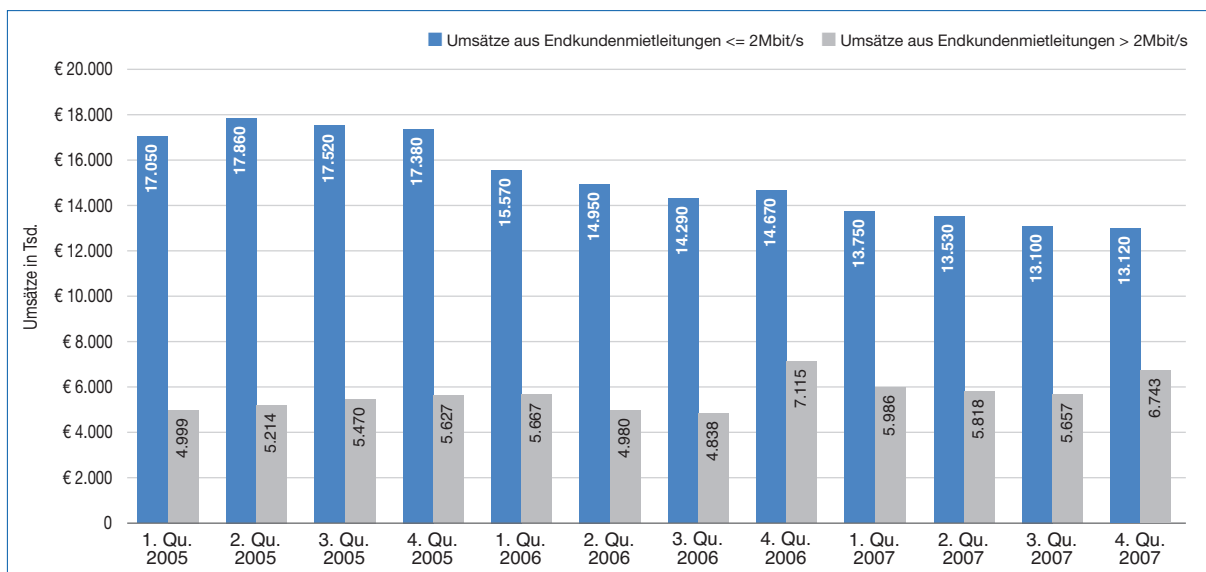
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (= Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden.

Bezüglich der Datenrate wird zwischen <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Dem kontinuierlichen Rückgang bei Mietleitungen bis einschließlich 2 Mbit/s steht ein Zuwachs bei Mietleitungen mit höherer Datenrate (> 2 Mbit/s) gegenüber. Im Vergleich zum Vorquartal hat die Anzahl von Mietleitungen mit einer Kapazität von > 2 Mbit/s mit Stand 4. Quartal 2007 um fast 8 % zugelegt.
- Betrachtet man alle Bandbreiten in Summe, so weist die Anzahl an nationalen Endkundenmietleitungen insgesamt dennoch einen fallenden Trend auf. Aufgrund des anhaltenden Trends zu höheren Bandbreiten steigt jedoch trotz dieser Entwicklung die Summe der vermieteten Kapazitäten (nicht abgebildet).

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN

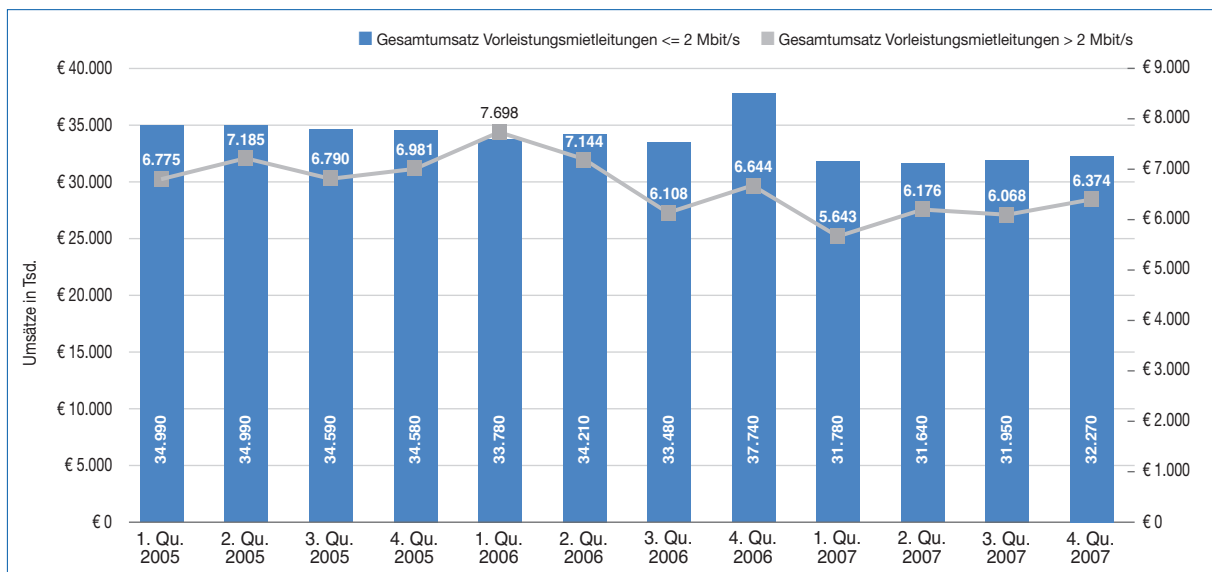


In dieser Abbildung werden die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen dargestellt. Wie bereits zuvor bei der Anzahl an Mietleitungen wird auch hier zwischen ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Die Gesamtumsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen ≤ 2 Mbit/s gingen im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr etwa 10 % zurück, während im Bereich > 2 Mbit/s ein Wachstum von 7,1 % erzielt wurde. Dies spiegelt ebenfalls die Tendenz zu höheren Bandbreiten auf der Endkundenebene wider.
- Die Umsatzschwankungen sind vor allem auf den Verkauf von Mietleitungen im Rahmen von Projektgeschäften (dies bedingt zum Beispiel Jahresabrechnungen bzw. Einmalzahlungen zu Vertragsbeginn) zurückzuführen.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG IM JAHR 2007



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (= Inhaber einer Allgenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei nationalen Vorleistungsmietleitungen unterscheidet man zwischen terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten.

In der Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

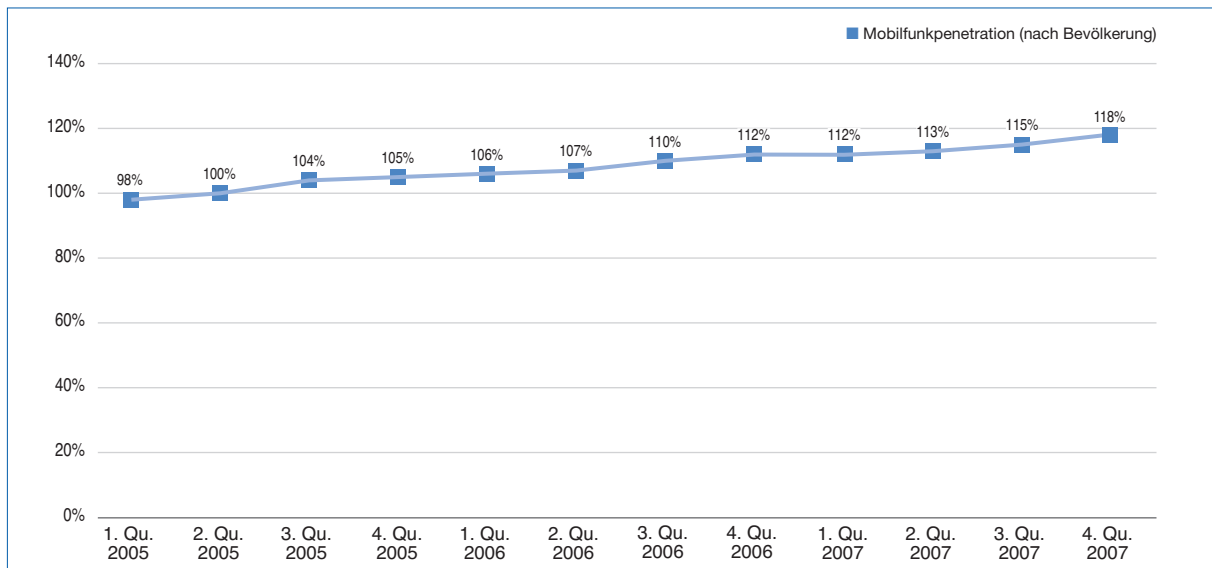
- Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Umsätze im Jahr 2007 im Bereich <= 2 Mbit/s um 8,3 % und im Bereich > 2 Mbit/s um 12,1 % zurück.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ PENETRATIONSRATE STEIGT UNGEBROCHEN WEITER

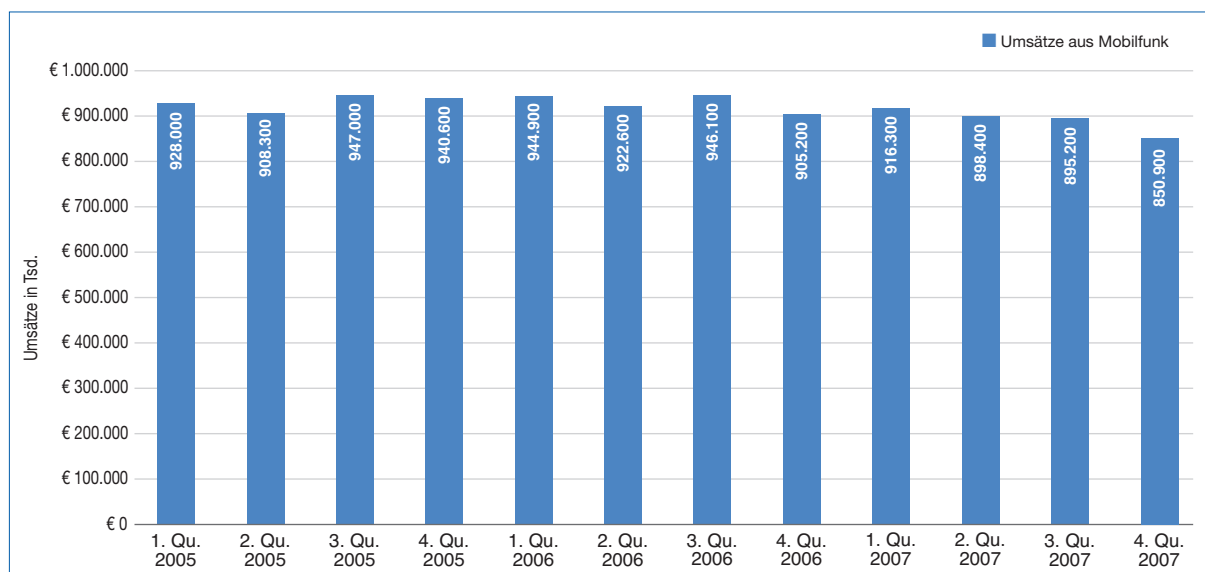


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Im Laufe des Jahres 2005 wurde die 100 %-Marke bei der Mobilfunkpenetration überschritten.
- Der EU-Durchschnitt (EU-27) lag im Oktober 2007 bei 111,8 % (Quelle: 13. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission). Im Jahr 2007 wurde der Wachstumskurs fortgesetzt.
- Im 4. Quartal 2007 liegt die Mobilfunkpenetration bei ca. 118 %, wobei das Wachstum im zweiten Halbjahr größer war als im ersten.

Umsätze aus Mobilfunk

➔ RÜCKGANG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

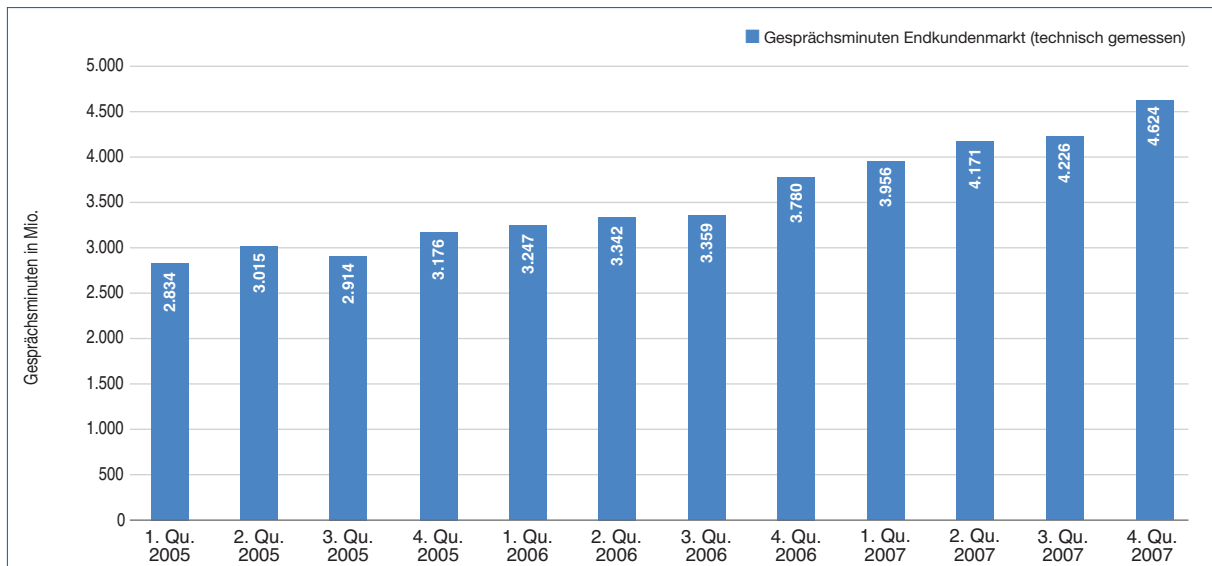
Vorleistungsumsätze: Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Verbindungsentgelte für Sprache, Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, SMS-Entgelte, Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, sonstige Entgelte.

- Im 4. Quartal 2007 liegen die Gesamtumsätze im Bereich Mobilfunk bei etwa EUR 851 Mio. Dies ist ein Rückgang von etwa 6 % zum Vergleichsquartal des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorquartal sinken diese um ca. 5 %.
- Der Rückgang ist unter anderem auf Absenkungen der Terminierungsentgelte zurückzuführen. Gleichzeitig sinken auch die Endkundenumsätze. Die mit dem Umsatzrückgang einhergehende Zunahme an Gesprächsminuten indiziert deutliche Tarifsenkungen auf der Endkundenebene. Stark steigend sind die Umsätze aus Datendiensten, was die Umsatzverluste in den anderen Bereichen zwar abfedern, aber nicht ganz ausgleichen kann.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ **TENDENZ WEITERHIN STEIGEND**



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden dafür verrechnet wird.

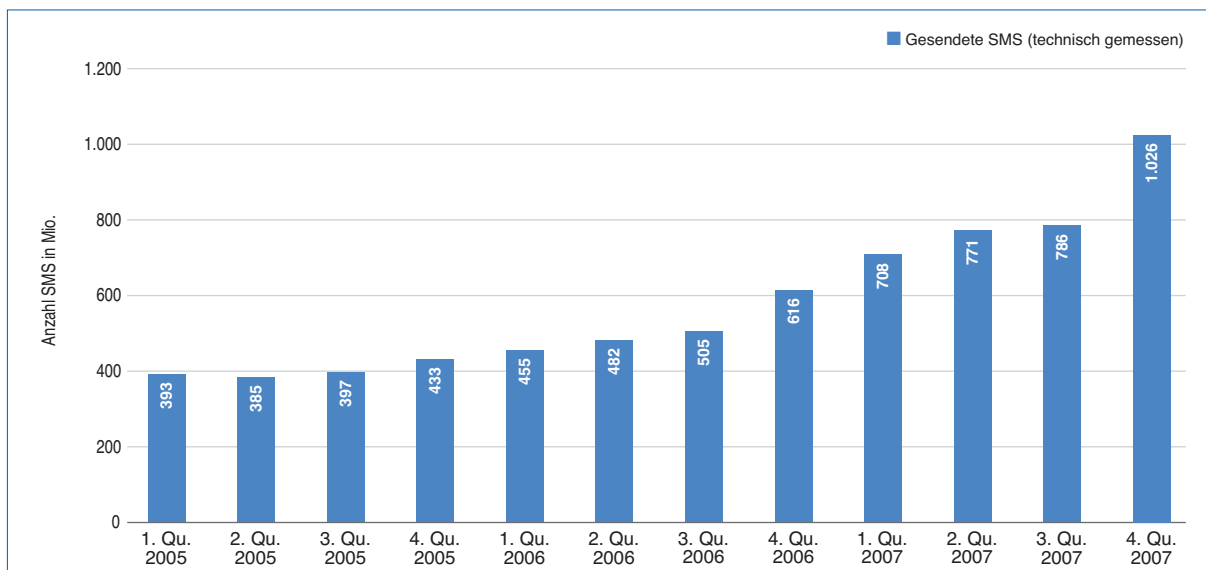
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrate kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind deutliche zyklische Schwankungen mit einer Spitze jeweils im 4. Quartal erkennbar, die auf eine erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende schließen lässt.
- Während die Umsätze im Mobilfunksektor rückläufig sind, ist bei den technischen Gesprächsminuten weiterhin ein starkes Wachstum zu beobachten.
- Auch im 4. Quartal 2007 wurde ein deutlicher Zuwachs erzielt. Die technisch gemessenen Gesprächsminuten am Endkundenmarkt stiegen um fast 22 % (im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres) auf etwa 4.624 Mio. an.
- Im Jahr 2007 haben Mobilfunkkunden um über 23 % mehr Minuten telefoniert als im Jahr 2006. Der Grund für diesen rasanten Anstieg der Gesprächsvolumina liegt in einer geänderten Tarifpolitik der Mobilfunkbetreiber, die vermehrt Pauschaltarife (Flatrate) auch für Gespräche in fremde Netze anbieten. Dies führte auch zu einem Rückgang der Gesprächsminuten im Festnetz.

SMS

➔ MEHR ALS 1 MRD. SMS IM 4. QUARTAL 2007



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

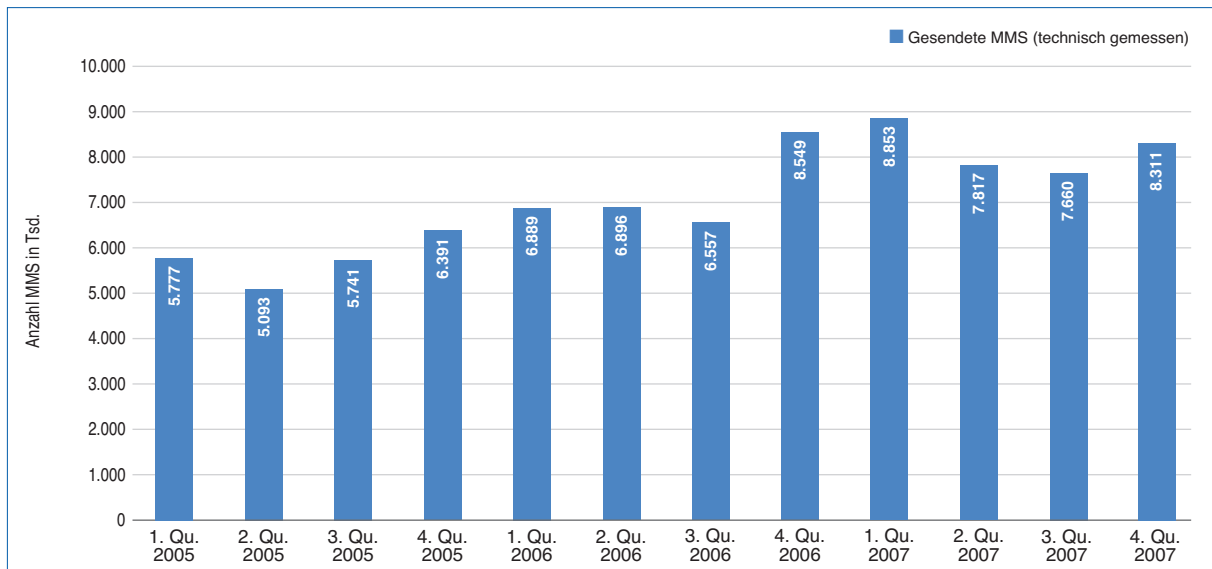
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Bis zum 4. Quartal 2005 lagen die Wachstumsraten (eines Quartals im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres) von SMS-Diensten immer deutlich unter jenen für Gesprächsminuten. Mit Beginn des Jahres 2006 hat sich diese Entwicklung umgedreht. Seit 2006 nimmt der Konsum von SMS-Diensten deutlich stärker zu als jener von Sprachtelefoniediensten. Im zweiten Halbjahr 2007 wurden um fast 62 % mehr SMS versandt als im Vergleichszeitraum des Jahres 2006 und mehr als doppelt so viele wie im Vergleichszeitraum des Jahres 2005. Der Hauptgrund für diesen starken Anstieg in den letzten Quartalen ist – wie auch beim Minutenwachstum – die Einführung von Pauschaltarifen bei SMS.
- Im 4. Quartal 2007 ist die Anzahl an versendeten SMS weiterhin stark ansteigend, es werden erstmals mehr als 1 Mrd. SMS versandt.

MMS

➔ SAISONALE SCHWANKUNGEN



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

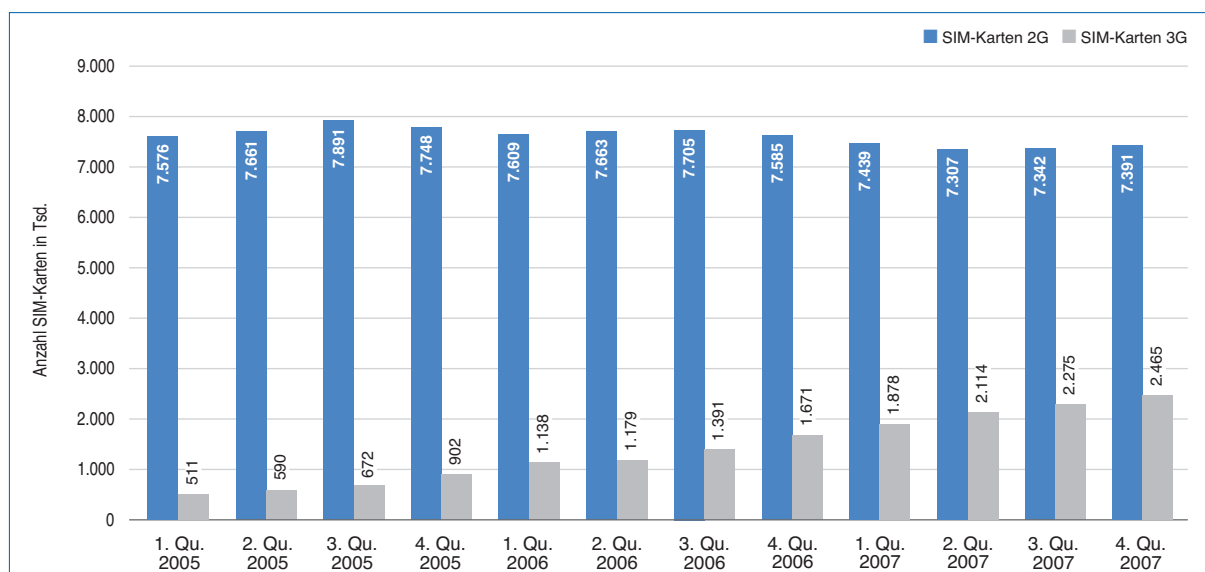
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Vom 3. zum 4. Quartal 2007 stieg die Anzahl der versendeten MMS im Vergleich zum Vorquartal um etwa 9 % auf ca. 8,3 Mio. an. Vergleicht man diese mit dem korrespondierenden Quartal des Vorjahres zeigt sich ein Rückgang von etwa 3 %.

Genutzte SIM-Karten

➔ 3G (UMTS) STEIGT WEITER



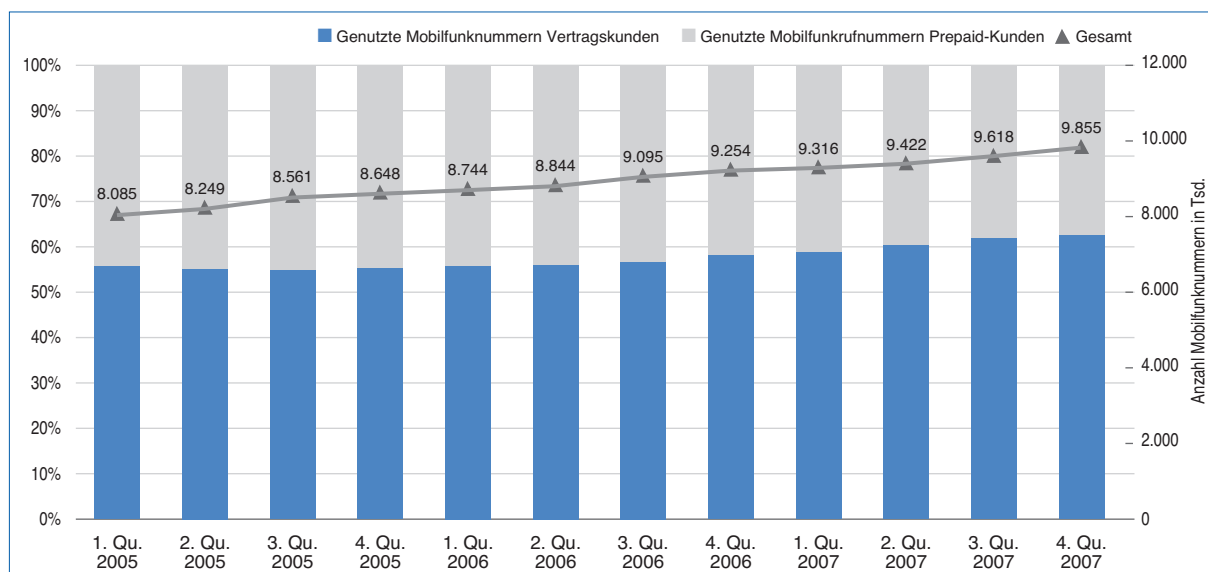
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben kann.

- Bei den 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) ist – auch im 4. Quartal 2007 – ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Dies liegt unter anderem daran, dass manche Betreiber nur noch 3G-fähige SIM-Karten ausgeben – auch wenn der Kunde nur 2G-Dienste (GSM-Telefonie) nutzt.
- Die Steigerung beträgt hier etwa 8 % im Vergleich zum Vorquartal und fast 48 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.
- Die Anzahl der 2G-fähigen SIM-Karten steigt leicht an, im Vergleich zum Vorquartal wird ein Wachstum von etwas mehr als einem halben Prozent erzielt.
- Insgesamt stieg die Zahl der SIM-Karten im Vergleich zum 4. Quartal 2006 um etwa 6,5 % an.

Genutzte Mobilfunknummern

➔ WEITERHIN WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH

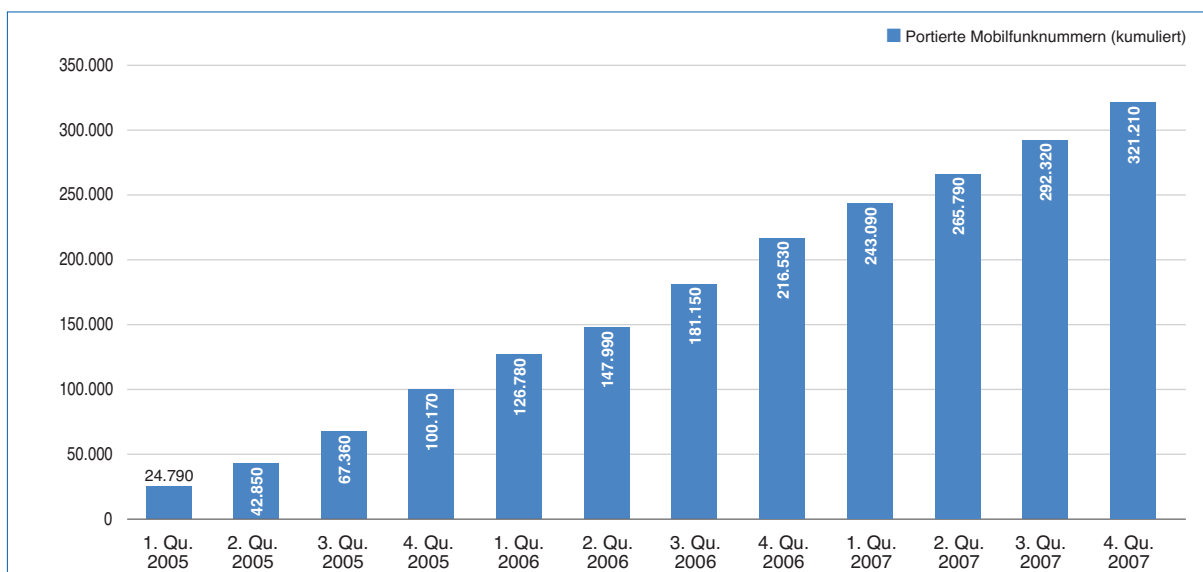


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, dargestellt.

- In Österreich gibt es deutlich mehr Vertragskunden als Prepaid-Kunden.
- Im 4. Quartal 2007 ist hinsichtlich genutzter Teilnehmernummern im Prepaid-Bereich ein leichter Anstieg von etwa einem halben Prozent zum Vorquartal zu beobachten.
- Der Vertragskundenbereich wächst im Vergleich zum Vorquartal um etwa 4 %.
- Insgesamt ist die Anzahl der genutzten Mobilfunknummern 2007 im Vergleich zu 2006 um etwa 6 % – nach ca. 7 % Wachstum von 2005 auf 2006 – gestiegen – dementsprechend natürlich auch die Penetrationsrate. Im 4. Quartal 2007 wird insgesamt ein Wachstum von etwa 2,5 % im Vergleich zum Vorquartal und etwa 6,5 % im Vergleich zum 4. Quartal 2006 erzielt.

Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

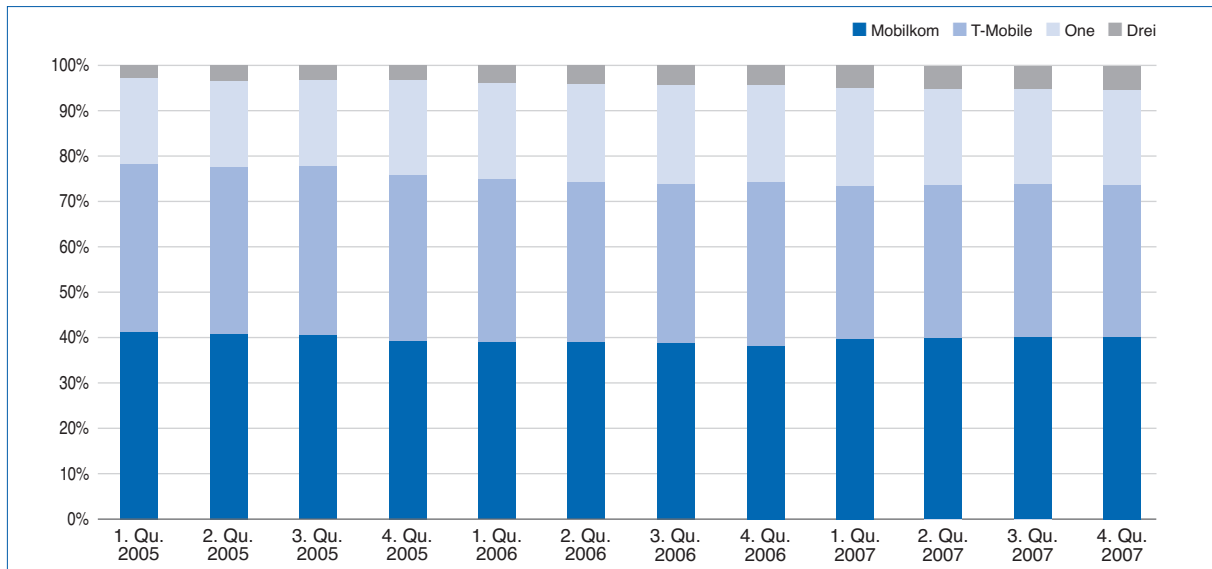
➔ STETIGER ANSTIEG



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Im 4. Quartal 2007 wird bei der kumulierten Anzahl der portierten Mobilfunknummern die Zahl von 300.000 überschritten und liegt nun bei etwa 321.000.
- Der Anteil der portierten Mobilfunknummern an der Gesamtanzahl der genutzten Mobilfunknummern (ca. 9,85 Mio. im 4. Quartal 2007) ist vom 3. Quartal 2007 auf das 4. Quartal 2007 von 3,04 % auf 3,26 % gestiegen.
- Europaweit hatten 46 Mio. Nutzer (das sind 8,31 %) bis Oktober 2007 ihre Rufnummer übertragen lassen (Quelle: 13. Implementierungsbericht).

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich



Die Grafik zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS bei One). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von den einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt oder der Zeitschrift „Mobile Communications“ entnommen.

- Im 4. Quartal 2007 behauptet Mobilkom mit 40,4 % weiterhin den größten Marktanteil. Danach folgen T-Mobile (33,4 %), One (20,9 %) und Drei (5,2 %).

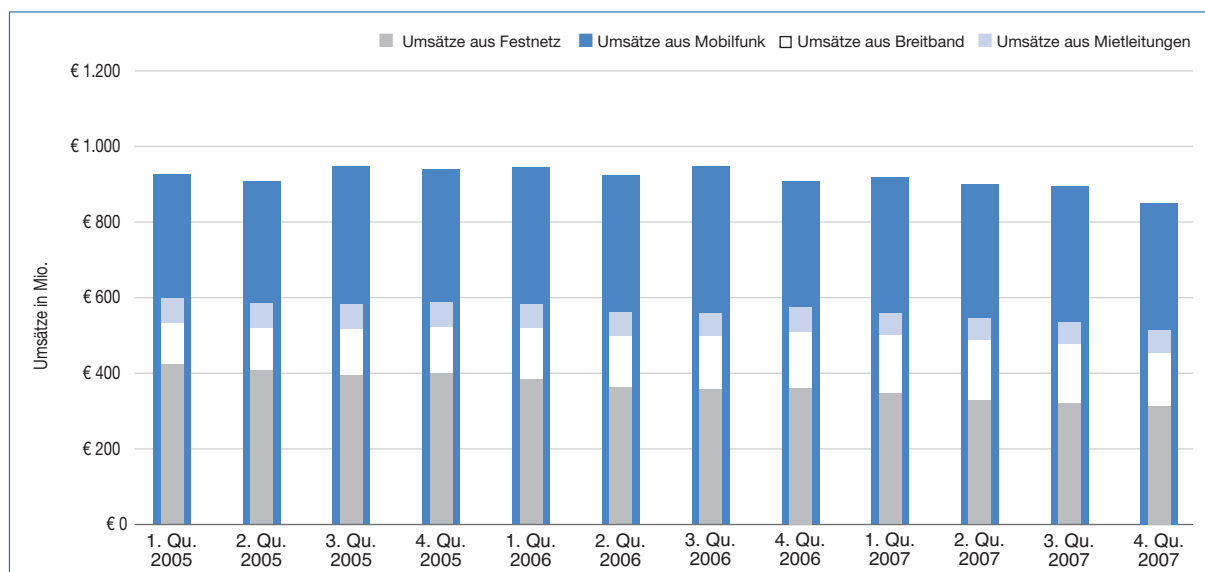
Kapitel 4

Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG



Die Umsätze in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten und sonstigen Entgelten, Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Breitband: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängige Entgelte Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

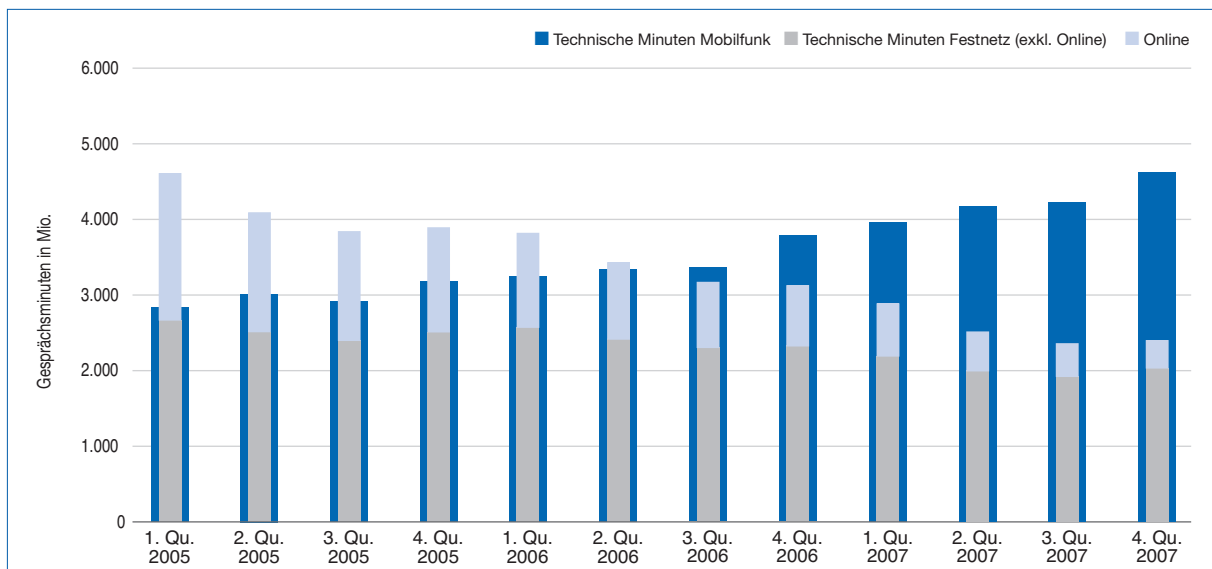
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

- Sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich nehmen die Umsätze weiterhin kontinuierlich ab. Im 4. Quartal 2006 betrug der Anteil der Festnetzumsätze knapp 40 % der Mobilfunkumsätze, im 4. Quartal 2007 sind es weniger als 36 %.
- Im Breitbandbereich wird 2007 ein Umsatzwachstum von knapp über 9 % im Vergleich zu 2006 – nach einem Wachstum von über 21 % von 2005 auf 2006 – verzeichnet. Im 4. Quartal 2007 ist jedoch ein Rückgang von etwa 12 % im Vergleich zum Vorquartal zu beobachten. Auch im Vergleich zum Vorjahresquartal beträgt der Rückgang etwa 5,7 %.
- Von 2006 auf 2007 sank der Gesamtumsatz (Endkunden- und Vorleistungsumsätze über alle Bereiche) um ca. 4,7 %. Gründe für diesen Umsatzrückgang sind unter anderem im Mobilfunkbereich Tarifsenkungen (Zunahme an Gesprächsminuten und SMS mit einhergehendem Umsatzrückgang), die Absenkung der Terminierungsentgelte und ein Rückgang bei den Umsätzen aus International Roaming. Im Festnetz sind deutliche Umsatzeinbußen nicht nur bei Verbindungsleistungen, sondern auch bei Umsätzen aus Zugangsleistungen (Grund- und Errichtungsentgelte) für Privatkunden festzustellen. Im 4. Quartal 2007 beträgt der Rückgang etwa 7,8 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ MOBILFUNK HÄNGT FESTNETZ IMMER DEUTLICHER AB



Die Gesprächsminuten in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten;

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

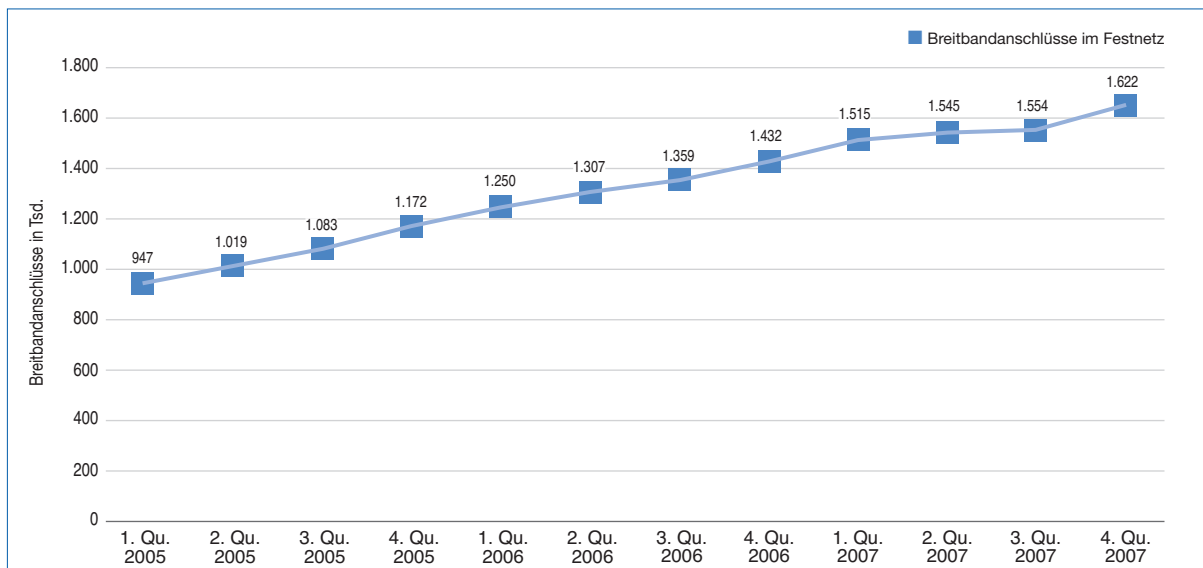
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten hat der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich bereits Ende 2004 knapp überholt. Seit dem 2. Quartal 2007 ist die Gesprächsminutenanzahl in Mobilnetzen mehr als doppelt so groß wie im Festnetz (exklusive Minuten zu Online Diensten).
- Die Anzahl der Minuten zu Online-Diensten (Interneteinwahl) war Ende 2004 etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonie Minuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), geht aber seither deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen.
- Im 4. Quartal 2007 sinken die Online-Minuten weiter. Sie betragen nur noch etwa 360,4 Mio. Minuten. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich steigen – im 4. Quartal 2007 um ca. 9,4 % im Vergleich zum 3. Quartal 2007 – weiterhin an. Ein Grund für den massiven Anstieg der Mobilfunkminuten ist in der Tarifpolitik der Mobilfunkbetreiber zu sehen, die vermehrt Pauschaltarife mit inkludierten Minutenpaketen anbieten. In Kombination mit den angebotenen Mobilfunk-Breitbandzugängen führt dies auch zu einem Rückgang der Festnetzanschlüsse.
- Im Festnetzbereich wird ein leichter Anstieg der Minuten um etwa 1,8 % verzeichnet – wobei der Anstieg auf die technischen Minuten im Festnetz exklusive Minuten zu Online Diensten zurückzuführen ist. Dieser Anstieg ist keineswegs ungewöhnlich und ist auf die saisonal bedingte, höhere Gesprächsnachfrage im 4. Quartal zurückzuführen.

Kapitel 5 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ BREITBANDANSCHLÜSSE STEIGEN WEITER AN



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie.

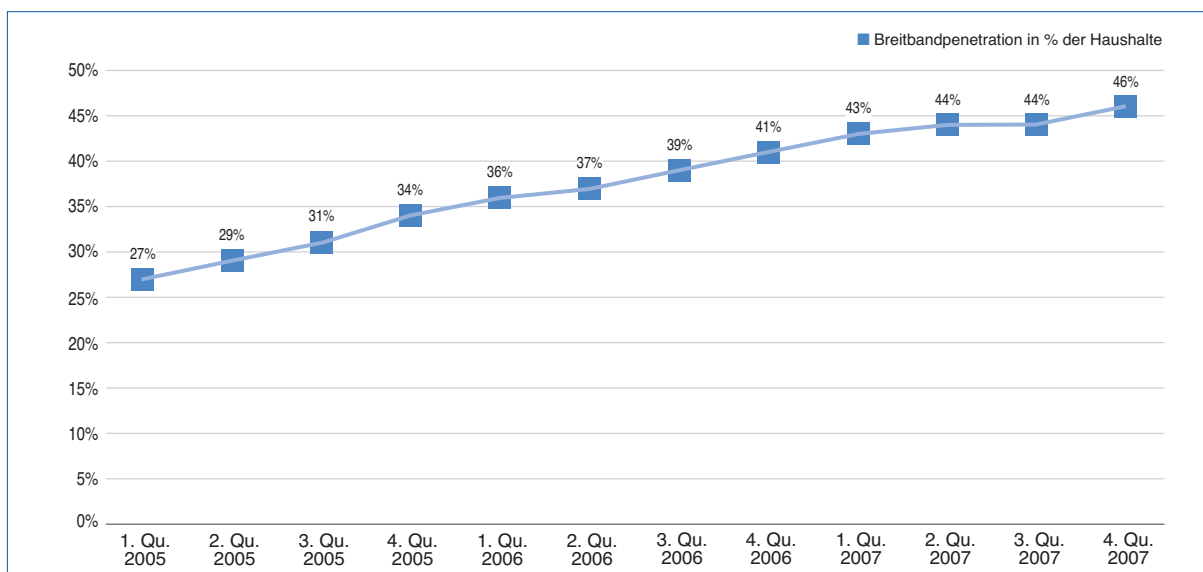
Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im 3. Quartal 2007 gab es EU-weit bereits etwa 92 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz (Quelle: www.ectaportal.com, Broadband Scorecard, EU-25). In internationalen Vergleichen werden zumeist nur die über das Festnetz realisierten Breitbandzugänge berücksichtigt.
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse im 4. Quartal 2007 1.622.000. Das bedeutet eine Steigerung innerhalb eines Jahres von über 13 %. Im Vergleich zum Vorquartal ist die Anzahl der Breitbandanschlüsse um ca. 4,4 % angestiegen.
- Das durchschnittliche Wachstum lag im beschriebenen Zeitraum (1. Quartal 2005 bis 4. Quartal 2007) bei etwa 5 % im Quartal. In absoluten Zahlen stieg die Anzahl der Breitbandzugänge vom 2. zum 3. Quartal 2007 nur noch um knapp 9.000 Anschlüsse. Vom 3. zum 4. Quartal 2007 betrug der Anstieg hingegen wieder über 67.000 Anschlüsse.
- Die zunehmende Verbreitung von mobilen Breitbandzugängen (siehe Seite 35) wirkt bremsend auf den Absatz der anderen Zugangsarten.

Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

➔ BREITBANDPENETRATION AUF HAUSHALTSEBENE BEI 46 %

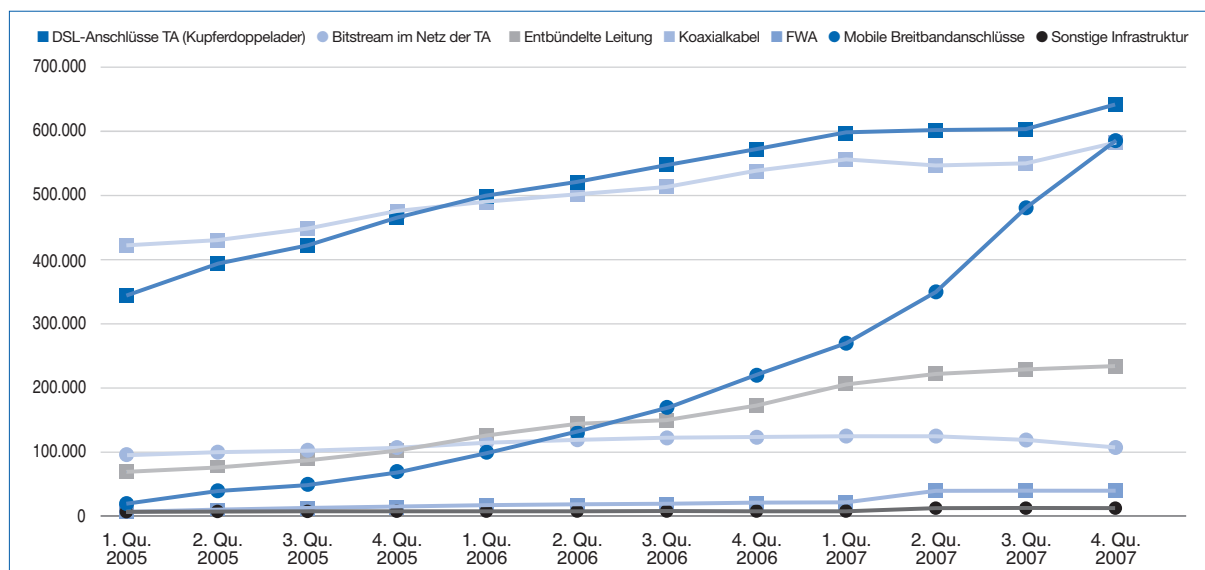


Breitbandpenetration bezeichnet das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse. In der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse sind auch jene enthalten, die in Unternehmen genutzt werden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht dargestellt.

- Die Breitbandpenetration (Haushalte) in Österreich stieg vom 4. Quartal 2006 zum 4. Quartal 2007 von etwa 41 % auf fast 46 % und hat damit einen neuen Höhepunkt erreicht.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) lag die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich im 4. Quartal 2007 bei etwa 19,5 %. Der EU-25-Schnitt im 3. Quartal 2007 lag bei 19,9 % (Quelle: www.ectaportal.com, Broadband Scorecard Q3/2007 – Mobilfunkbreitbandanschlüsse sind darin nicht berücksichtigt – rechnete man diese mit ein, läge die Penetrationsrate in Österreich bei etwa 26,5 %).

Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ BREITBANDANSCHLÜSSE WACHSEN WEITER



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Downloadbandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von min. 250 MB pro Monat dar.

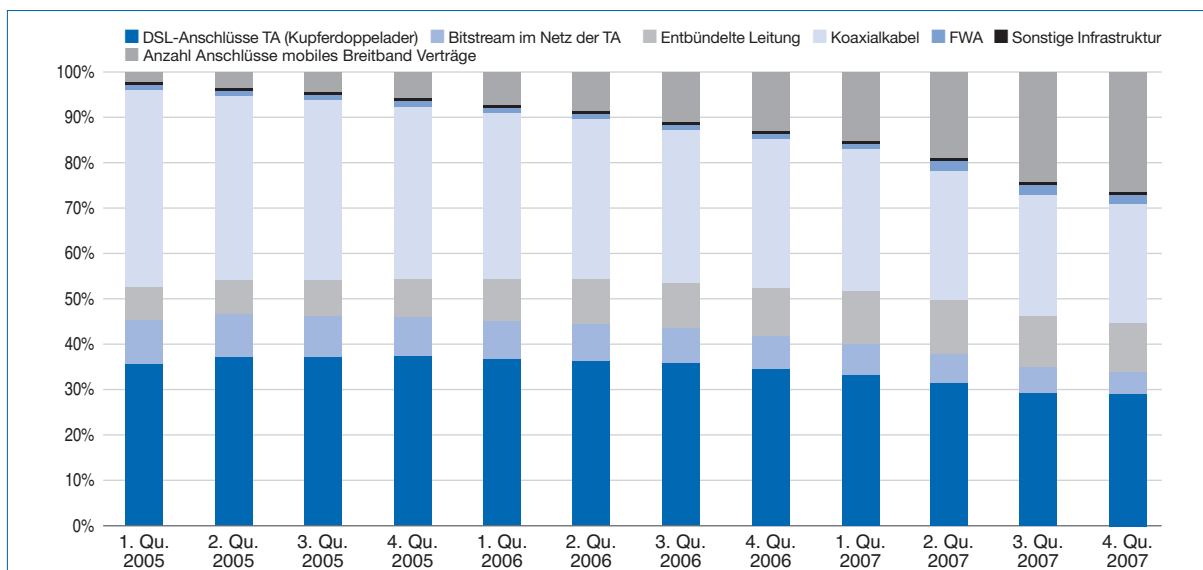
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL, solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und sonstige Infrastruktur.

Sonstige Infrastruktur umfasst Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

- Bei allen Zugangstechnologien zeigte sich in der Vergangenheit ein deutliches Wachstum. Im Jahr 2006 übertraf das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse den starken Anstieg bei entbündelten Leitungen, die bis dahin die größten Zuwächse zu verzeichnen hatten.
- Nachdem im 3. Quartal nur noch ein Wachstum von etwa 0,6 % im Vergleich zum Vorquartal erzielt wurde, steigt die Gesamtanzahl der festnetzgebundenen Breitbandanschlüsse im 4. Quartal 2007 um ca. 4,4 % im Vergleich zum Vorquartal. Rechnet man das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse hinzu, ergibt das einen Anstieg um 7,5 %.

Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ BEREITS MEHR ALS 26 % DER BREITBANDANSCHLÜSSE SIND MOBIL

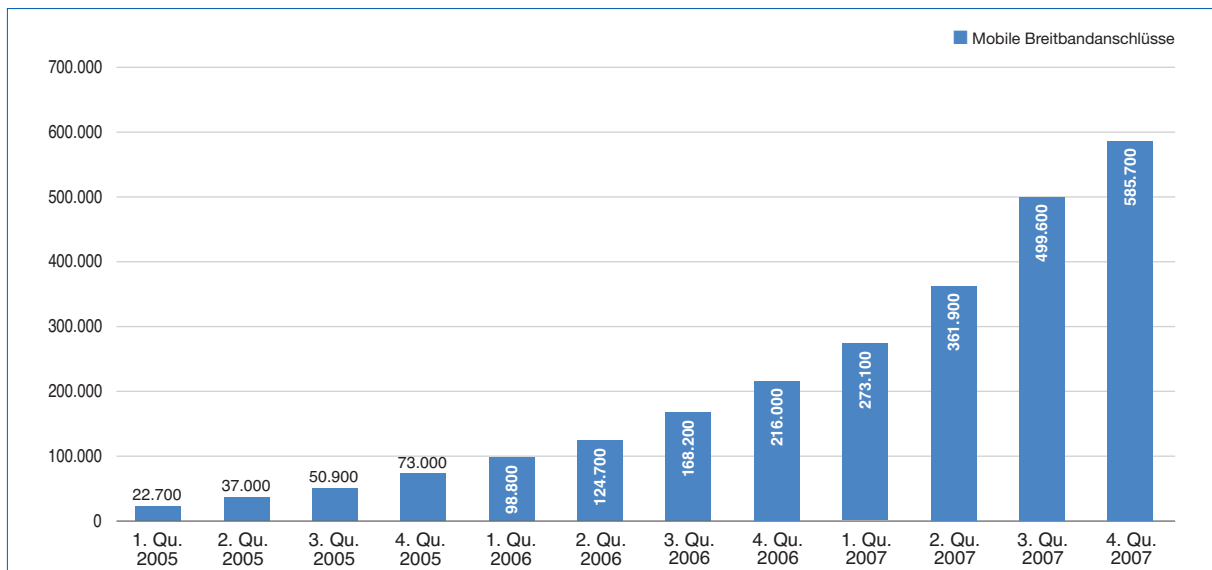


In der Abbildung wird die Summe aller Breitbandanschlüsse (Endkunden und Vorleistung) dargestellt. In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Von insgesamt 2,2 Mio. Breitbandanschlüssen in Österreich werden bereits 26,5 % über Mobilfunktechnologie realisiert.
- Bei den über Festnetz realisierten Anschlüssen ist der Anteil der Telekom Austria vom 4. Quartal 2006 zum 4. Quartal 2007 von 48,5 % auf 46,3 % gefallen. Es werden aber nach wie vor ca. 61 % aller Festnetzbreitbandanschlüsse über die Infrastruktur der Telekom Austria realisiert (TA-Anschlüsse, Bitstream und Entbündelung).
- Der Anteil der Breitbandanschlüsse über entbündelte Leitung ist innerhalb eines Jahres von 12 % auf 14,4 % im 4. Quartal 2007 geklettert. Es ist jedoch im Laufe des Jahres 2007 eine Abschwächung des Wachstums in diesem Bereich zu bemerken.

Mobile Breitbandanschlüsse

► UNGEBREMSTES WACHSTUM

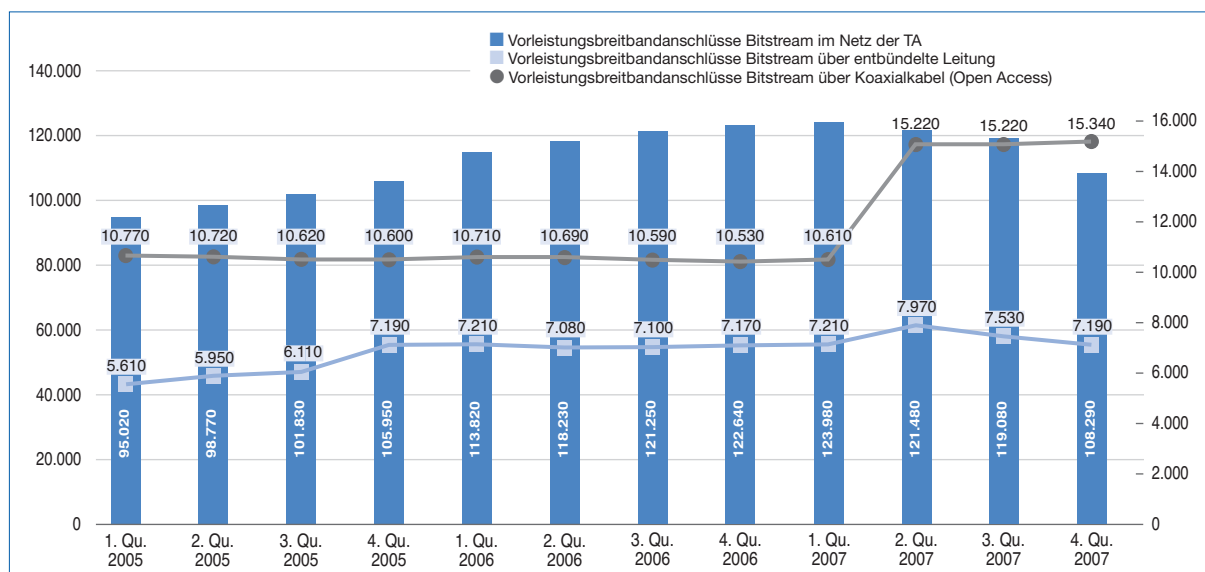


Diese Grafik stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von 250 MB oder mehr pro Monat dar. Mobile Breitbandinternetzugänge sind laut gültiger Telekommunikationsmarktverordnung nicht Bestandteil des relevanten Breitbandmarktes.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse steigt stark an. Sie beträgt mit 4. Quartal 2007 ca. 585.700.
- Addiert man die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse in Österreich zur Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse auf (Seite 31), ergibt sich im 4. Quartal 2007 eine Breitbandpenetration auf Haushaltsebene von mehr als 62,2 %.
- Die Zahlen mussten nach einer Datenkorrektur eines Mobilfunkanbieters über die gesamte Zeitreihe nachträglich angepasst werden.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG



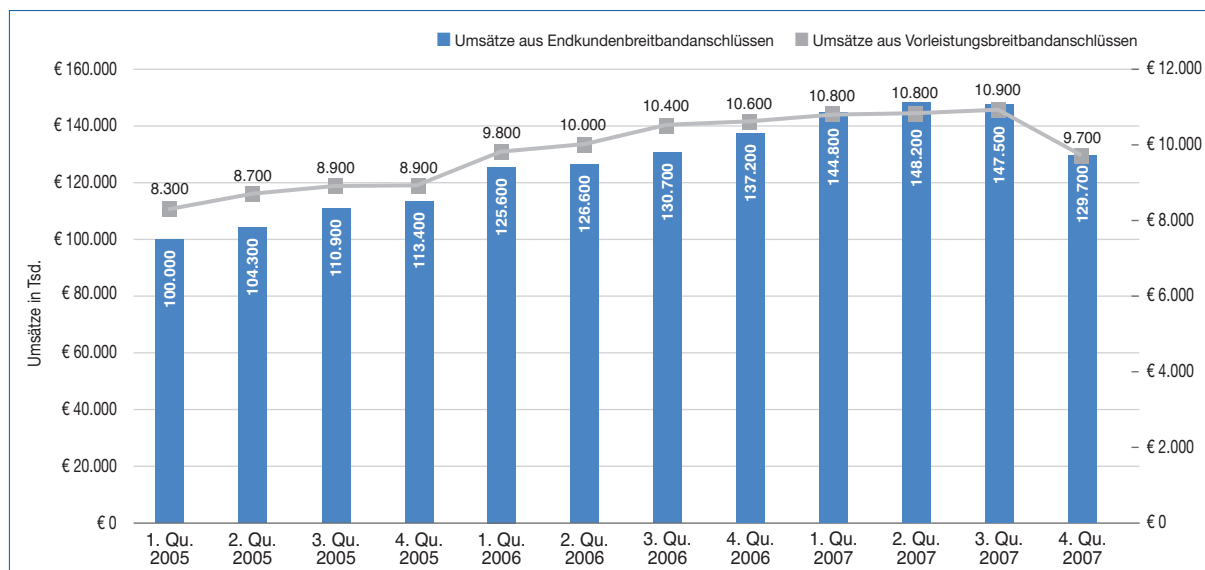
In der Abbildung wird die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, angegeben (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMVO – Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Am Vorleistungsmarkt ist ein Rückgang sowohl bei den Bitstream-Anschlüssen der Telekom Austria – der Rückgang beträgt 9,2 % im Vergleich zum Vorquartal – als auch bei Bitstream über entbündelte Leitungen in der Höhe von 4,6 % im Vergleich zum Vorquartal zu beobachten. Die Anzahl an Anschlüssen über Koaxialkabel bleibt relativ stabil.
- Aus der Abbildung ist deutlich ersichtlich, dass Telekom Austria am Vorleistungsmarkt mit dem so genannten „Bitstream-Angebot“ die überwiegende Zahl an Vorleistungsbreitbandzugängen stellt.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

➔ RÜCKGANG



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen ersichtlich. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen. Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind hier nicht enthalten.

- Im 4. Quartal 2007 sinken die Endkundenbreitbandumsätze um ca. 12 % und die Vorleistungsbreitbandumsätze um ca. 11%. Dies ist bei gleichzeitig steigenden Anschlusszahlen ein Indiz für einen Preiserückgang im Breitbandbereich. Diese Preissenkungen sind besonders durch den Druck, der aus der zunehmenden Verbreitung von mobilen Breitbandanschlüssen erwächst, induziert.
- Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres sind die Breitbandumsätze um ca. 5,7 % niedriger ausgefallen.
- Die deutlichen Unterschiede in den beiden dargestellten Kategorien ergeben sich unter anderem aus dem hohen Anteil an Breitbandanschlüssen von vertikal integrierten Unternehmen.

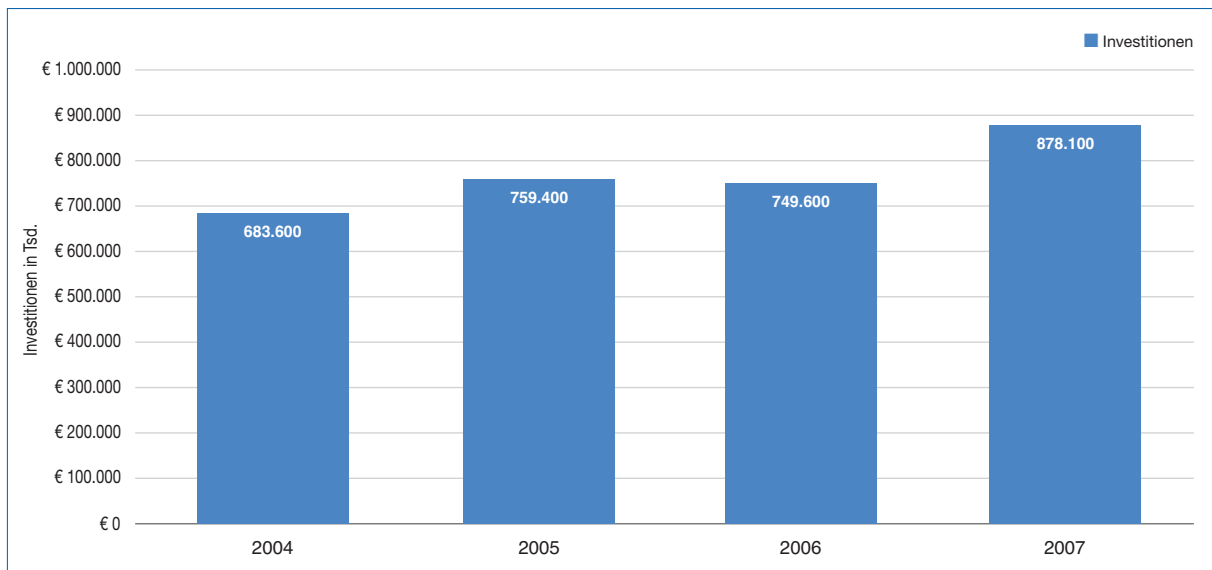
Kapitel 6

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ EUR 878 MIO. INVESTITIONEN IM JAHR 2007



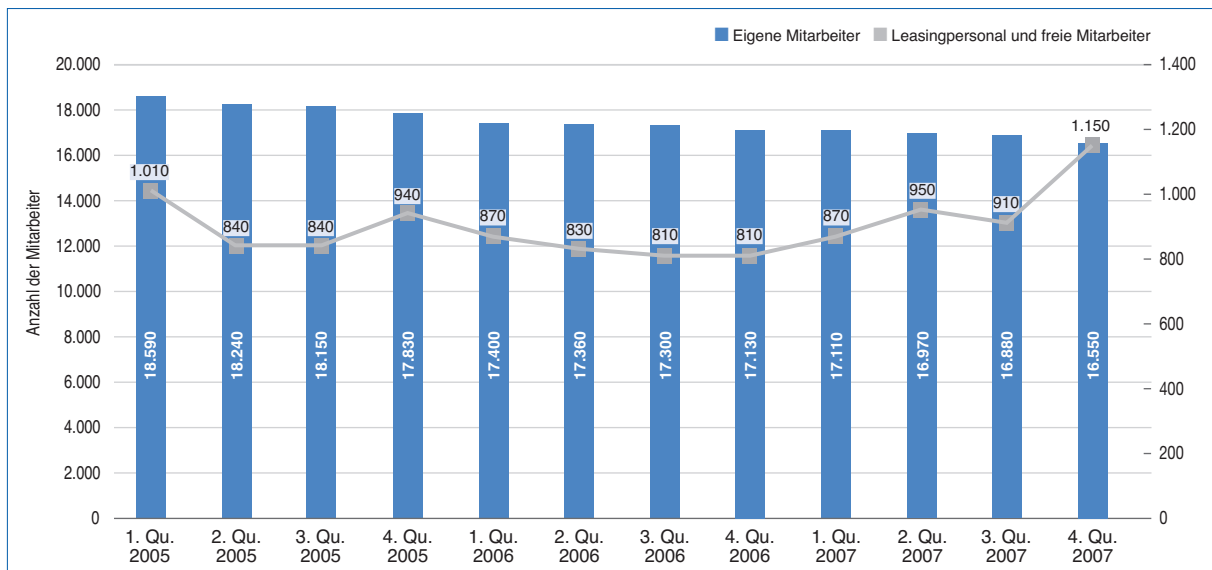
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004 bis 2007, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich daher nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2007 wurden etwa EUR 880 Mio. investiert. Der deutliche Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist besonders auf gestiegene Investitionen im Mobilfunkbereich zurückzuführen. Im Jahr 2007 wurde hier mit etwa EUR 530 Mio. um 24,1 % mehr investiert als im Vorjahr.

Mitarbeiterzahl

➔ LEICHTER RÜCKGANG



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekom-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht enthalten sind die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Call-Center-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Während die Anzahl der eigenen Mitarbeiter im Zeitverlauf leicht abnimmt, bleibt die Anzahl des Leasingpersonals und der freien Mitarbeiter – das sind etwa 5 % der gesamten Mitarbeiter im Telekommunikationsbereich im Zeitverlauf relativ stabil. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter zeigt im 4. Quartal 2007 einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorquartal (-0,5 %).

Kapitel 7 | Anhang



GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S.24)

Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.

	2005				2006				2007			
	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Q.u.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.
Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden	4.501	4.549	4.690	4.784	4.878	4.953	5.153	5.374	5.493	5.674	5.943	6.160
Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden	3.584	3.700	3.871	3.864	3.866	3.891	3.942	3.880	3.823	3.748	3.675	3.695
Gesamt	8.085	8.249	8.561	8.648	8.744	8.844	9.095	9.254	9.316	9.422	9.618	9.855

MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S.26)

	2005				2006				2007			
	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Q.u.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.
Mobilkom	3.293.000	3.308.000	3.297.700	3.318.500	3.436.700	3.472.800	3.529.400	3.630.500	3.697.300	3.764.000	3.853.700	3.959.300
T-Mobile	2.947.000	2.982.000	3.015.000	3.059.000	3.148.000	3.112.000	3.157.000	3.412.500	3.139.000	3.148.000	3.227.000	3.273.000
One	1.514.000	1.531.000	1.535.000	1.739.000	1.850.000	1.910.000	1.976.000	2.037.600	2.022.237	2.002.542	2.005.196	2.047.000
Drei	220.000	280.000	255.000	281.000	346.500	359.000	379.900	405.300	460.600	465.000	480.600	513.000

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S.28)

Umsätze in Mio. Eur

	2005				2006				2007			
	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Q.u.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.
Umsätze aus Festnetz	425	409	398	402	385	364	360	360	347	330	321	315
Umsätze aus Mobilfunk	928	908	947	941	945	923	946	905	916	898	895	851
Umsätze aus Breitband	108	113	120	122	135	137	141	148	156	159	158	139
Umsätze aus Mietleitungen	64	65	64	65	63	61	59	66	57	57	57	59

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S.29)

Gesprächsminuten in Mio.

	2005				2006				2007			
	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Q.u.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.
Online	1.934	1.570	1.435	1.374	1.240	1.009	859	794	689	512	429	360
Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	2.664	2.510	2.394	2.507	2.568	2.413	2.307	2.327	2.194	1.997	1.924	2.035
Technische Minuten Mobilfunk	2.834	3.015	2.914	3.176	3.247	3.342	3.359	3.780	3.956	4.171	4.226	4.624

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S.33)

Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.

	2005				2006				2007			
	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Q.u.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.
DSL-Anschlüsse TA (Kupferdoppelader)	345.900	394.300	422.700	466.300	498.000	520.000	549.200	572.000	597.700	602.100	603.800	642.500
Bitstream im Netz der TA	95.000	98.800	101.800	106.000	113.800	118.200	121.300	122.600	124.000	121.500	119.100	108.300
Entbündelte Leitung	68.600	77.500	89.300	101.700	124.400	141.200	148.100	171.200	207.100	222.700	229.200	234.400
Koaxialkabel	422.000	430.500	449.200	475.700	490.000	502.500	514.000	537.700	557.200	546.900	550.000	583.300
FWA	9.000	11.100	12.800	14.900	16.300	17.700	18.900	20.100	21.100	40.000	40.200	41.000
Mobile Breitbandanschlüsse	22.700	37.000	50.900	73.000	98.800	124.700	168.200	216.000	273.100	361.900	499.600	585.700
Sonstige Infrastruktur	6.300	6.700	6.800	7.100	7.200	7.300	7.500	8.200	8.200	11.700	12.000	12.500